



Kompetent *mit* Menschen.

Laudatio zur Verleihung der Professor Emil Sioli-Ehrenmedaille 2019

von Dieter Becker, Erster Vorsitzender,
7. Dezember 2019

(Es gilt das gesprochene Wort)

Liebe Patientinnen und Patienten,
liebe Gäste,

zur Verleihung der Professor Emil Sioli-Ehrenmedaille heiÙe ich Sie im Namen des Freundeskreis Waldkrankenhaus Köppern sehr herzlich willkommen! Wir freuen uns, dass sie so zahlreich erschienen sind!

Ganz besonders begrüÙe ich den Vertreter des Magistrats der Stadt Friedrichsdorf, Herrn Stadtrat Johann Drexler, und den Ärztlichen Direktor des Waldkrankenhauses und Nachfolger von Emil Sioli, Herrn Professor Ansgar Klimke! Ihnen beiden ein herzliches Dankeschön für Ihren Besuch und Ihre einführenden Worte! Außerdem heiÙe ich die bisherigen Preisträger der Ehrenmedaille in unserer Mitte willkommen!

Wir verleihen heute die Professor Emil Sioli-Ehrenmedaille bereits zum fünften Mal, und zwar an zwei Institutionen beziehungsweise Organisationen, die sich in herausragender Weise für die Belange von psychisch Kranken einsetzen und sich um die Integration von psychisch kranken oder suchtmittelabhängigen Menschen verdient gemacht haben. Dazu gleich mehr.

Den Psychiatrie-Preis hat der Freundeskreis in Erinnerung an den Gründervater des Waldkrankenhauses Köppern 2012 ins Leben gerufen, weil das Engagement für Menschen mit psychischen Erkrankungen unserer Meinung nach immer noch zu wenig Beachtung findet und auch nicht ausreichend gewürdigt wird.

Dabei gibt es eine ganze Reihe von Persönlichkeiten, die sich für ihre Mitmenschen einsetzen. Das zeigt ein Blick auf unsere bisherigen Preisträger. Diese sind:

- der Landesverband Psychiatrie-Erfahrene Hessen e.V.
- die Patientenfürsprecher der psychiatrischen Vitos-Kliniken
- die Laienhilfe Miteinander
- sowie die Geehrten Paul Opp, Klaus Scheidel (Urenkel von Prof. Emil Sioli), Uwe Streit, Alfons Berger, Joachim Hoffmann, Peter Schuhrk, Edelgard Gath, Karin Breither, Robert T. „Jimmy“ Hempkin, Ronald „Ronnie“ Guenther und Damian Bednorz, unser langjähriger und leider vor fast 3 Jahren verstorbener Freundeskreis-Vorsitzender.

Alle genannten Preisträger haben sich mit ganzem Herzen ihrer Tätigkeit für die Patienten im Waldkrankenhaus und darüber hinaus engagiert und tun dies zum Teil bis heute.

Professor Emil Sioli, der das Waldkrankenhaus Köppern 1901 im idyllischen Köpperner Tal ins Leben rief, hätte daran seine wahre Freude gehabt.

Sioli war Psychiater und Direktor der damaligen Frankfurter psychiatrischen Anstalt, in der Ende des 19. Jahrhunderts aufgrund der Industrialisierung und der zunehmenden Verstädterung große Raumnot herrschte. Anders in der Köpperner Filialanstalt, die Sioli am 1. April 1901 gründete und nach und nach ausbaute.

Im heutigen Waldkrankenhaus verzichtete er weitgehend auf Zwangsmaßnahmen wie Fenstergitter und ähnliche Sicherungsmaßnahmen und gewährte seinen Patienten stattdessen freien Ausgang in die Umgebung.

Dies übrigens zum Unmut der damaligen „Obrigkeit“ in Bad Homburg, die an einem störungsfreien und ordnungsgemäßen Kurbetrieb interessiert war.

Wie wir heute wissen, hat sich dieser Wind zwischenzeitlich gedreht, denn 2020 wird ja bekanntlich die neue Vitos-Klinik in Bad Homburg eröffnet. Dazu sollen einige Stationen in die Kurstadt verlagert werden, während ein Teil des Waldkrankenhauses im Köpperner Tal verbleiben soll. Wir dürfen gespannt sein, wie sich diese Verlagerung auf unsere Klinik und die Behandlung der betroffenen Patienten auswirken wird.

Mit Blick auf den Klinikstandort Köppern und das Engagement der hier tätigen Fördervereine – Laienhilfe Miteinander und Freundeskreis - sind derzeit noch einige Fragen offen. Beispielsweise zum Fortbestand unseres Internet-Cafes, das in einem der älteren Klinikgebäude untergebracht ist. Über die zukünftige Verwendung dieser Gebäude wird gerade Vitos-seitig beraten. In diesem Zusammenhang ist es wichtig, zu wissen, dass das Internet-Cafe in dieser Form einzigartig ist in der hessischen Krankenhauslandschaft. Mehr als 2.500 Gäste finden pro Jahr den Weg dorthin. Damit hat sich das Cafe zu wichtigen „Rückzugsort“ innerhalb des Waldkrankenhauses entwickelt, der sowohl von aktuellen wie ehemaligen Patienten besucht und sogar von Klienten komplementärer Einrichtungen genutzt wird. Für all diese Menschen ist das Internet-Cafe unverzichtbar geworden. Selbiges gilt übrigens auch für das „Second Hand“-Lädchen der Laienhilfe, das an zwei Tagen pro Woche von unzähligen Patienten frequentiert wird. Als Freundeskreis sind wir zuversichtlich, gemeinsam mit der Klinikleitung eine gute Perspektive für das Internet-Cafe entwickeln zu können. Und auch für den Standort Bad Homburg, wo aller Voraussicht nach ein Internet-Stammtisch eingerichtet werden wird, sollte eine patientenorientierte Lösung möglich sein.

Doch zurück zu Emil Sioli, den Gründer unserer Klinik und Namensgeber des Psychiatrie-Preises.

Sioli war ein fortschrittlicher Psychiater, der seinen Patienten die bestmögliche Behandlung zukommen ließ. Das war zu Beginn des 20. Jahrhunderts nicht selbstverständlich, denn vielfach wurden psychisch Kranke seinerzeit lediglich verwahrt, statt therapiert. Im Gegensatz dazu war Sioli geprägt von Empathie und Idealismus: Er konnte sich in seine Patienten hineinversetzen und erkannte ihre Bedürfnisse.

Aus diesem Grund etablierte er im Waldkrankenhaus Köppern die Ergotherapie, und hier im Speziellen die Arbeitstherapie in der Landwirtschaft – ein Konzept, das der Klinik den Beinamen „agricole Colonie“ einbrachte. Dieser wegweisende therapeutische Ansatz gab Struktur und Halt und verhalf den Patienten dazu, wieder zu sich und zurück in die Realität zu finden. Gleichzeitig versetzte er die psychisch Kranken in die Lage, das Zusammensein mit ihren Mitmenschen zu pflegen und die Gemeinschaft in der Gruppe als etwas Positives zu erleben. Außerdem vermittelten die Tätigkeiten den Patienten das gute Gefühl, etwas „leisten“ und mit der „gesunden“ Umwelt „mithalten“ zu können.

Wie Sie unschwer erkennen verfolgte Sioli Therapieziele, die auch in der modernen Psychiatrie Gültigkeit besitzen. Beispielhaft dafür stehen heute die Einzel- und Gruppenangebote etwa der Ergotherapie, der Bewegungstherapie oder diverser pflegerisch-psychiatrischer Aktivitäten, die aus keinem Behandlungskonzept mehr wegzudenken sind.

Das humanistische Menschenbild Siolis, zu dessen Team übrigens auch der berühmte Arzt und Wissenschaftler Alois Alzheimer zählte, stand im krassen Gegensatz zu dem damals aufkommenden Zeitgeist.

Immer mehr bereiteten nämlich die Vertreter der so genannten „Erbgesundheitslehre“ den Nährboden für das schlimmste Kapitel in der deutschen Psychiatriegeschichte: Den tausendfachen Krankenmord durch die Nationalsozialisten.

Es sollte uns aufhorchen lassen, wenn eine Euthanasie-Gedenkstätte in diesen Tagen gegen einen Bundestagsabgeordneten Anzeige erstattet, weil er – so der Vorwurf - NS-Verbrechen verharmlost haben soll.

Wir alle sind aufgerufen, wachsam zu bleiben. Und dafür Sorge zu tragen, dass sich Geschichte niemals wiederholen wird! Niemals dürfen diese Verbrechen der Vergangenheit relativiert oder gar geleugnet werden!

Lassen Sie uns nun zur Auszeichnung der diesjährigen Preisträger der Professor Emil Sioli-Ehrenmedaille kommen.

- Wenn Menschen in seelische Ausnahmesituationen geraten und von Sorgen, Ängsten und Nöten getrieben werden, suchen viele Trost und Orientierung im Glauben. Dieses Phänomen zeigt sich nicht nur bei schweren körperlichen Erkrankungen, sondern auch hier bei uns, in der Psychiatrie. Denn natürlich werden Krankheiten wie Depressionen, Suchtmittelabhängigkeit oder Psychosen von Betroffenen und Angehörigen als ebenso bedrohlich empfunden wie somatische Erkrankungen. Die möglichen Folgen einer psychiatrischen Erkrankung können enorm sein, angefangen bei drohenden beruflichen Schwierigkeiten oder Arbeitsplatzverlust, über innerfamiliäre oder Partnerschaftskonflikte bis hin zu Risiken für Leib und Leben. Hinzu kommt, dass die Betroffenen den Klinikaufenthalt verständlicherweise als belastend empfinden und zusätzlich in ihrem Umfeld nicht selten auf Unverständnis oder sogar Ablehnung stoßen.

Bei all diesen Sorgen kommen im Waldkrankenhaus Köppern Schwester Ruth Arnold und Pfarrerin Ulrike Maas-Lehwalder ins Spiel, die als

Klinikseelsorgerinnen für viele Patienten einen unschätzbaren Dienst tun. Getreu dem Jesuswort „Ich war krank, und ihr habt mich besucht“ nehmen sie sich unserer Patienten an und spenden Hoffnung und Zuversicht. Dass sich die beiden als Kirchen-Vertreterinnen außerhalb des klinisch-therapeutischen Settings bewegen, dürfte aus Patienten-Sicht mutmaßlich eher ein Vorteil sein. Die Klinikseelsorgerinnen laden zu Gottesdiensten ein, sind aber auch in den Stationen präsent, also direkt vor Ort. Außerdem stehen Schwester Ruth und Pfarrerin Maas-Lehwalder zu Bürozeiten für Gespräche - in Krisensituationen natürlich auch darüber hinaus - zur Verfügung. Liebe Schwester Ruth, liebe Ulrike, als Vorsitzender des Freundeskreis Waldkrankenhaus Köppern freue ich mich ganz besonders darüber, heute die **Klinikseelsorgerinnen und Klinikseelsorger in den psychiatrischen Vitos-Kliniken** mit der Professor Emil Sioli-Ehrenmedaille auszeichnen zu dürfen! Die Klinikseelsorge steht den Menschen in den psychiatrischen Krankenhäusern in schweren Stunden zur Seite und setzt sich in besonderem Maße für deren Belange ein. Zugleich macht sich die Klinikseelsorge für die Entstigmatisierung von Menschen mit psychischen Erkrankungen und der Psychiatrie insgesamt stark. Darum ist die Institution „Klinikseelsorge“ im besten Sinne von Professor Emil Sioli „Kompetent *mit* Menschen“ und damit fraglos eine würdige Preisträgerin. Liebe Ruth, liebe Ulrike, ich danke Euch sehr herzlich dafür, dass Ihr den Psychiatrie-Preis heute stellvertretend für Eure Kolleginnen und Kollegen entgegen nehmen werdet und auch das Gottesdienst-Team der Laienhilfe mitgebracht habt. Herzlichen Dank für Euren Dienst am Nächsten und Gottes Segen!

- Auf den zweiten Preisträger 2019 sind wir durch die sozialen Netzwerke, genauer gesagt über Facebook, aufmerksam geworden. Dort betreibt der Freundeskreis eine Profilsseite, über die im August die Ausschreibung zur Sioli-Preisverleihung und im Handumdrehen eine Nominierung erfolgte: Nämlich die des **Fördervereins „Seelenvogel e.V.“** aus Schlüchtern. Dessen Engagement lobte die Facebook-Userin Karin Heyde in ihrem

Post mit den begeisterten Worten: „Hervorragende ehrenamtliche Arbeit und Hilfe, Selbsthilfegruppen, Besuche bei Patienten.“ Natürlich war damit unser Interesse geweckt und wir machten uns ein genaueres Bild davon, was der Förderverein so alles auf seinem Portfolio hat. Um am Ende beeindruckt festzustellen, dass die Zielsetzung unserer beiden Vereine in vielen Punkten fast deckungsgleich sind, „Seelenvogel“ aber mit teils mit ganz anderen Ansätzen arbeitet. So unterstützt der Verein zwar wie auch wir die Behandlung psychisch kranker und seelisch behinderter Menschen und organisiert öffentlichkeitswirksame Aktivitäten, um Vorurteile und Berührungsängste gegenüber psychisch kranken Personen und psychiatrischen Einrichtungen abzubauen. Doch während sich der Freundeskreis unter anderem Aktivitäten wie das Internet-Cafe oder die Tierbegegnungen in den Stationen auf die Fahnen geschrieben hat, bauen die „Seelenvögel“ ihre Kontakte zu Psychiatrie-Erfahrenen und deren Angehörigen über einen Besuchsdienst auf, direkt in den Stationen. Hinzu kommt die Förderung von Selbsthilfeinitiativen, was aus fachlicher Sicht von unschätzbbarer Bedeutung ist. Denn diese Initiativen helfen nicht nur bei der Bewältigung von psychiatrischen Erkrankungen und verhindern damit Rezidive, sondern stärken darüber hinaus die Eigenverantwortung und Selbständigkeit der Betroffenen. Genau das ist es, was Entstigmatisierung erreichen will: Den offenen Umgang mit psychiatrischen Erkrankungen durch selbstbewusste Psychiatrie-Erfahrene, die als „Experten“ in eigenen Gesundheitsfragen „Herr im eigenen Haus“ sind oder wieder werden können. Weitgehende Informationen lassen sich auf der (übrigens sehr gut gestalteten) Internet-Seite **verein-seelenvogel.de** finden.

Der Verein Seelenvogel ist in der Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie der Main-Kinzig-Kliniken in Schlüchtern tätig, und ich freue mich besonders darüber, dass heute die Vereinsmitglieder Sonja Hensel, Angelika Epperlein und Wolfgang Lotz die Professor Emil Sioli-Ehrenmedaille entgegennehmen werden. Vielen Dank und herzlichen Glückwunsch!

Allen Preisträgern alles Gute für die Zukunft und Ihnen, liebe Gäste, vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

Friedrichsdorf, den 7. Dezember 2019

Dieter Becker

Erster Vorsitzender

Freundeskreis Waldkrankenhaus Köppern e.V.